

IZA–Pressemitteilung, 26. Mai 2011

## **Wirtschaftsexperten fordern internationale Unterstützung für Tunesien Appell an G8–Gipfel: Bis zu 30 Milliarden Dollar an Krediten bereitstellen**

Vor Beginn des Gipfeltreffens der G8–Staaten am 26. Mai im französischen Deauville fordern international führende Ökonomen die Gruppe der wichtigsten Industriestaaten auf, Aufbauhilfen für Tunesien zu beschließen. Die Wirtschaftswissenschaftler schlagen ein detailliertes Sofortprogramm für Tunesien vor. Es beinhaltet unter anderem ein Milliardenpaket zur Ankurbelung der tunesischen Wirtschaft, die derzeit unter explodierenden Preisen, stark steigender Arbeitslosigkeit und fehlendem Tourismus leidet. Über die nächsten 5 bis 10 Jahre sollen 20 bis 30 Milliarden Dollar zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus empfehlen die Experten eine vorübergehende Subvention der Lebensmittel- und Energiepreise. Von einer Anbindung des Landes als „assoziierter Partner“ der Europäischen Union und dem Zugang zu Geldern aus dem Europäischen Strukturfonds erwarten die Fachleute zusätzliche Impulse für Tunesien.

In dem Aufruf der Wirtschaftsexperten heißt es, der Demokratisierungsprozess einer ganzen Region drohe zu scheitern, wenn Unterstützungsleistungen für Tunesien ausblieben. „Davon wäre insbesondere auch Europa in Form neuer Flüchtlingsströme und eines möglichen neuen Extremismus vor der eigenen Haustür betroffen“, warnt Klaus F. Zimmermann, der als Direktor des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA) den Ökonomen–Aufruf mitverfasst hat. Zu den weiteren Unterzeichnern des Appells zählen unter anderem Elyès Jouini (Universität Paris–Dauphine), Richard Portes (London Business School und CEPR), Nouriel Roubini (New York University) und Nobelpreisträger Joseph Stiglitz (Columbia University).

Corporate Communications: Mark Fallak

Nach Einschätzung der Experten bietet Tunesien gute Voraussetzungen, um zu einem Modell für einen erfolgreichen sozialen, ökonomischen und demokratischen Wandel im Nahen Osten zu werden. Klaus Zimmermann: „Investitionen in die Zukunft Tunesiens werden sich unmittelbar auszahlen – durch mehr Sicherheit und weniger Fundamentalismus in der Region und in Form neuer Wirtschaftsmärkte. Die G8–Staaten müssen jetzt vorausschauend handeln, damit Tunesien seine historische Chance nutzen kann.“

Der vollständige Wortlaut des Aufrufs und eine Liste aller Unterzeichner ist hier dokumentiert: [www.iza.org/link/G8Tunesien](http://www.iza.org/link/G8Tunesien)

Corporate Communications: Mark Fallak